

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2004

Vormärz und Exil
Vormärz im Exil

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Birgit Bublies-Godau (Bochum), Claude Conter (Luxembourg), Norbert Otto Eke (Amsterdam), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Berlin), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Rainer Kolk (Bonn), Hans-Martin Kruckis (Bielefeld), Christian Liedtke (Düsseldorf), Carsten Martin (Dortmund), Harro Müller (New York), Maria Pörmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VOMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2004
10. Jahrgang

Vormärz und Exil
Vormärz im Exil

herausgegeben von

Norbert Otto Eke und Fritz Wahrenburg

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1 mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Detlev Kopp

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2005
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, info@geisterwort.de
Druck: DIP Digital Print, Witten
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-526-9
www.aisthesis.de

Personalia

Verstorben

Dr. Renate Plöse (Berlin)

Ausgeschiedene Mitglieder (zum 31. Dezember 2004)

Dr. Ina Brendel-Perpina (Bamberg)
Prof. Dr. Alberto Destro (Bologna/Italien)
Dr. Ingo Fellrath (Tours/Frankreich)
Dr. Susanne Kiewitz (Berlin)

Neue Mitglieder (seit 1. März 2004)

Herlinde Cayzer (Brisbane/Australien)
Prof. Richard Grathoff Ph.D. (Oerlinghausen)
Orsolya Hanusz (Szombathely/Ungarn)
Raphael Hörmann (Glasgow/GB)
Jutta Nickel (Hamburg)
Dr. Christine Reiter (Kusel)
Dr. Margaret A. Rose (Camebridge/GB)
Dr. Sikander Singh (Düsseldorf)
Prof. Dr. Takanori Teraoka (Okayama/Japan)
Laurie A. Vanchena Ph.D. (Omaha/USA)
Dr. Alfred Wesselmann (Lengerich)

**Die ordentliche Mitgliederversammlung wählte
am 11. Dezember 2004 in Vorstand und Wissenschaftlichen Beirat:**

Vorstand

Dr. Michael Vogt, Am Großen Holz 22, 32107 Bad Salzuflen

1. Vorsitzender

Dr. Fritz Wahrenburg, Gartenstadt 4, 33104 Paderborn

2. Vorsitzender

Erika Brokmann, Johanettentaler Str. 5, 32756 Detmold

Geschäftsführerin

Dr. Detlev Kopp, Melanchthonstr. 57, 33615 Bielefeld

Schriftführer

Dr. Bernd Füllner, Urdenbacher Dorfstr. 30, 40593 Düsseldorf

Schatzmeister

Wissenschaftlicher Beirat

Birgit Bublies-Godau (Dortmund/Bochum)

Dr. Claude Conter (Luxemburg)

Prof. Dr. Norbert Otto Eke (Amsterdam)

Prof. Dr. Jürgen Fohrmann (Bonn)

Prof. Dr. Martin Friedrich (Hagen/Berlin)

Prof. Dr. Rainer Kolk (Detmold)

Dr. Hans-Martin Kruckis (Bielefeld)

Christian Liedtke (Düsseldorf)

Carsten Martin (Dortmund)

Prof. Dr. Harro Müller (New York)

Dr. Maria Porrmann (Köln)

Prof. Dr. Rainer Rosenberg (Berlin)

Prof. Dr. Peter Stein (Lüneburg)

Prof. Dr. Florian Vaßen (Hannover)

Dr. Renate Werner (Münster)

Rechnungsprüfer

Ruth Mühlenweg (Bielefeld)

Dr. Hedwig Pompe (Bonn)

Tätigkeitsbericht 2004

Mein Bericht schließt an den Jahresbericht 2003 an, den ich am 1. Nov. vergangenen Jahres der MGv in der Lippischen Landesbibliothek in Detmold erstattet habe.

Am selben Tag und am selben Ort trafen sich vier Referentinnen und Referenten zur zweiten FVF-Studientagung. Als Gäste waren auch die Vortragenden der ersten, 2002 durchgeführten Veranstaltung dieser Art angereist – ein Indiz dafür, daß der Bedarf an Kommunikation durchaus zutreffend eingeschätzt worden war. Die Lippische Landesbibliothek in Detmold, schon zum wiederholten Mal Tagungsort des FVF, bot außerordentlich günstige Tagungsbedingungen. Die Rede war bei den Vorträgen von dem Deutschamerikaner Karl Follen und Problemen der biographischen Darstellung sowie von Harro Harring aus Husum und seinen aus einem idealisierten Urchristentum abgeleiteten Gleichheitsgrundsätzen. Zwei weitere Referate setzten sich mit den literaturkritischen Veröffentlichungen Menzels, Börnes und Heines sowie mit der Stellung der Feuilletonliteratur zwischen Literatur und Journalismus auseinander; Paris fungiere dabei als Flucht- und Lebensort, als Wahlheimat und als literarischer Stoff.

Ein Vortrag von François Melis (Berlin), langjährigem Bearbeiter des MEGA-Projekts (Marx-Engels-Gesamtausgabe) schloß die kleine Tagung ab. Zu diesem Vortrag hatte das FVF zusammen mit der Grabbe-Gesellschaft eingeladen. Melis sprach über den Umfang von Georg Weerths redaktioneller Tätigkeit bei der von Marx 1848/49 herausgegebenen *Neuen Rheinischen Zeitung*. Dort habe dieser nicht nur, wie man bisher allgemein angenommen hatte, das Feuilleton betreut, sondern habe im Nachrichtenteil ‚über dem Strich‘ vor allem das Themengebiet ‚Großbritannien‘ redaktionell abgedeckt. Im Anschluß an den Vortrag wurde vor allem die Frage erörtert, welche Folgen diese nicht unerhebliche redaktionelle Tätigkeit für die geplante Neuedition der Werke Weerths habe, und auf welche Weise sie dort zu berücksichtigen sei.

Die Tagung *Von Sommerträumen und Wintermärchen. Versepen im Vormärz* richtete das FVF am 1. und 2. Okt. 2004 zusammen mit der Heinrich-Heine-Gesellschaft im Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf aus. Anlaß war das Erscheinen von Heines *Wintermärchen* 1844, also vor 160 Jahren.

Ziel der Tagung war es, „die erstaunliche Beliebtheit des Versepos im Vormärz, einer allgemein als Umbruchszeit eingeschätzten Epoche, zu untersuchen und die Aktualität ästhetischer Debatten in politischen Kontexten zu diskutieren“ (Programmzettel). Neben mehreren apokalyptische Szenarien beschreibenden Epen zum Thema ‚Cholera‘ wurde über Versepen des Österreicher Johann Ladislav Pyrker, Karl Immermanns, Byrons, Puschkins und, natürlich, Heinrich Heines referiert und lebhaft diskutiert. Karin und Bernd Füllner ist für hervorragende Organisation und eine sehr angenehme Tagungsatmosphäre ganz herzlich zu danken. Ein Kurzer Bericht zur Tagung ging an die Redaktion der ALG-Umschau.

Kurz zu erwähnen ist die Beteiligung des Forums am Treffen der ALG, Berlin, die diesmal nach Halberstadt ins Gleimhaus geladen hatte, um dort ein abwechslungsreiches Programm zum Thema ‚Dichterfreundschaften‘ anzubieten. Die ALG Westfalen führte auf Einladung der Grabbe-Gesellschaft literarische Tradition und Vielfalt im Kreis Höxter vor.

Von den Veranstaltungen zu den Veröffentlichungen:

Das Jahrbuch 2003, *Goethe im Vormärz*, hg. v. Detlev Kopp und Hans-Martin Kruckis, erschien Anfang 2004. Auf rund 290 Seiten enthält es 9 Aufsätze zum Schwerpunktthema, hinzu kommen, im allgemeinen Teil, zwei weitere Beiträge, deren einer ein ausführliches Dossier zu zwei neu aufgefundenen Briefen an Georg Weerth darstellt, der andere handelt von dem böhmischen Schriftsteller Moritz Hartmann und seinem publizistischen Kampf gegen das Metternichsche System. 21 Rezensionen zu aktuellen Vormärz-Neuerscheinungen beschließen den insgesamt 450 Seiten starken Band.

Von den Veröffentlichungen zu unserem Internet-Auftritt:

Erstaunlich sind die Zugriffszahlen: Im Schnitt gab es von Januar bis November 2004 in jedem Monat 5.800 Besuche unserer Homepage. In der Woche vom 29.11. bis zum 05.12. gab es 660 Zugriffe, die meisten, 184, auf die Startseite, aber immerhin auch 40 auf das Lexikon, dessen praktischer Nutzwert allerdings mit bislang 5 Einträgen noch sehr begrenzt ist. Der Anfang aber ist immerhin gemacht.

In diesem Jahr, 2004, verzeichnet unsere Chronik das 10jährige Bestehen des Forums – und den 80. Geburtstag seines Ehrenmitglieds Inge Ripp-

mann. Beide Ereignisse konvergierten in einem Buchprojekt, das nach einer ‚kleinen *laudatio*‘ von Helmut Koopmann Aufsätze der Börne-Spezialistin Inge Rippmann aus 40 Jahren auf mehr als 400 Seiten zusammenfaßt. 13 Texte geben sich unter dem Titel „*Freiheit ist das Schönste und Höchste in Leben und Kunst*“. *Ludwig Börne zwischen Literatur und Politik* gegenseitig erhellenden Kontext. Als Band XI der Vormärz-Studien ging diese Veröffentlichung an alle Mitglieder des Forums.

Michael Vogt
1. Vorsitzender des FVF

Aufruf zur Mitarbeit am FVF-Jahrbuch 2006: Jugend im Vormärz

„Jugend“ meint seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts Emphase des Aufbruchs zu neuen Ufern und Rebellion gegen die Bornierungen der ‚Alten‘, der Eltern und Erzieher, der Autoritäten schlechthin. Schon die Helden des Sturm und Drang behaupten ihr Recht auf Selbstentfaltung gegen eine Welt der Konventionen, ‚Generationenkonflikte‘ werden zu einem prominenten Thema nicht nur der Literatur. Aber mit Werthers Leiden ist auch der andere Pol der kulturellen Verortung von ‚Jugend‘ bezeichnet: Wie keine andere ist diese Altersphase ambivalent markiert, ihren Potenzialen stehen Gefährdungen und Instabilität gegenüber. Melancholie und Suizid werden noch den ‚Schülerroman‘ am Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen.

Für die historische Phase des Vormärz ist in bildungsgeschichtlicher Perspektive zunächst die allmähliche Auflösung der geschlossenen Hauswirtschaft (des nachmals idealisierten ‚ganzen Hauses‘) festzustellen, dem in bürgerlichen Schichten die Durchsetzung der ‚Privat-Familie‘ entspricht; sie ermöglicht es, ‚Jugend‘ als psychosoziales Moratorium mit allerdings geschlechtsspezifischer Differenzierung zu verstehen. Die Literatur der Zeit rekurriert vielfach auf die Semantik der Jugend. Nicht nur die ‚Jungdeutschen‘ verstehen sich als Avantgarde des gesellschaftlichen Fortschritts, der bewirkt, „daß die jungen Tage in keine Gemeinschaft treten mit den alten, stumpf gewordenen Männern“ (Heinrich Laube). Die ‚Bewegung‘ der Jugend eben, ihr Impetus des Voranschreitens verweist auf jene geschichtsphilosophische Konstellation der Verabschiedung des ‚Alten‘ durch das Neue, Junge: in der Kunst ebenso wie in der Politik. Daß die Risiken jugendlicher Existenz damit nicht neutralisiert sind, verrät gleichzeitig ein Text wie Droste-Hülshoffs Judenbuche – eine Erzählung auch von defizitärer Sozialisation in der Familie.

Das Jahrbuch 2006 will sich mit der Thematisierung von ‚Jugend‘ im Vormärz in verschiedenen Perspektiven beschäftigen. Willkommen sind Untersuchungen aus der Literatur-, Kunst- und Musikwissenschaft ebenso wie aus der Bildungs- und Sozialgeschichte, der Wissenschaftsgeschichte der mit Jugend befassten Disziplinen und der Rechtsgeschichte:

- Begriffsgeschichtliche Befunde zur Semantik von ‚Jugend‘ in unterschiedlichen Textsorten
- Dokumentation und Auswertung zeitgenössischer Quellen zum Umgang mit Jugendlichen in der Familie und in Institutionen
- Überlegungen zur Konstruktion von ‚Jugend‘ in disziplinären Diskursen und zur Ausdifferenzierung von entsprechenden Spezialgebieten/Subdisziplinen
- Einzelanalysen künstlerischer Arbeiten, in denen jugendliche Protagonisten, Familien-, Erziehungs- und Generationenverhältnisse dargestellt werden.

Themenvorschläge (möglichst mit kurzem Exposé) bitte an:

Prof. Dr. Rainer Kolk
Lohmeierweg 5
32760 Detmold
e-mail: rainerkolk@web.de

Redaktionsschluß ist der 31.7.2006.



Sabine Dissel

Das Prinzip des Gegenentwurfs
bei Georg Büchner

Von der Quellenmontage zur poetologischen Reflexion

AISTHESIS VERLAG

Sabine Dissel

Das Prinzip des Gegenentwurfs bei Georg Büchner

Von der Quellenmontage
zur poetologischen Reflexion

2005, 276 Seiten,

kart. € 38,-

ISBN 3-89528-513-7

Die außerordentliche Quellenabhängigkeit von Georg Büchners Werken ist seit den frühesten Editionen im 19. Jahrhundert Gegenstand der Forschung. Die vorliegende Untersuchung analysiert solche intertextuellen Relationen, insbesondere das Verhältnis zur literarischen Tradition, aber auch zu kunsthistorischen Schriften und biographischen Werken, unter dem Aspekt eines Schreibens als Gegenentwurf und versucht erstmalig, diese Konzeption für das Gesamtwerk Büchners nachzuweisen.

Dabei zeichnet sich, von der Quellenmontage der Schülerschriften über die Auseinandersetzung mit Einzeltexten im *Hessischen Landboten*, in *Danton's Tod* und *Lenz* und mit Gattungsfragen im *Woyzeck* bis hin zu den poetologischen Reflexionen in *Leonce und Lena* eine gestalterische Entwicklung ab, in der das Prinzip des Gegenentwurfs stetig an Bedeutung gewinnt.